

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Tatsächlich marschierten am 28. August die Gendarmeriekolonnen in das Burgenland ein. Es wurde sowohl im niederösterreichischen, als auch im steirischen Grenzabschnitt im allgemeinen die Linie A gewonnen und die Gendarmerie wurde teilweise mit aufrichtiger Freude als Befreier begrüßt; vielfach bemies aber die Einwohnerschaft auch Zurückhaltung, da sie schon unter dem Druck kommender Ereignisse stand. Bereits am ersten Abend zeigte es sich deutlich, daß die weitere Aufgabe für den 29. August — die Erreichung der neuen Ostgrenze — nicht mehr ohne Schwierigkeiten vor sich gehen werde, da dagegen die gut organisierte Bandenbewegung der Freischärler schon vorbereitet war. \*)

Der 29. August brachte überall ernste Ereignisse. Außer überfallen auf Gendarmerieposten, die blutige Verluste zur Folge hatten, wurden sogar einzelne Finanzorgane von Banditen in die Gefangenschaft verschleppt. Der bereits bis Jennersdorf unseren Gendarmeriekolonnen als Telephontrupps gefolgte Brig. Verb. Komp. Nr. 5 (Graz) wurde es anheimgestellt, sich im Falle dringender Notwendigkeit wieder auf die alte steirische Grenze westlich bei Hohenbrugg zurückzuziehen. Die Banditenüberfälle im Südbereich auf die bereits bezogenen Gendarmerieposten Inzendorf, Heiligenkreuz und Rogersdorf sowie die Bedrohung des eigenen Landes im Raum Fürstenfeld veranlaßten die steiermärkische Landesregierung, vom 5. Brig.-Kmdo. eine Assistentztruppe zu verlangen. Da auch im Nordabschnitt (Niederösterreich) die für Edenburg bestimmten Gendarmeriekolonnen schon bei Agendorf aufgehalten wurden, mußte für dort militärische Assistentz angefordert werden. Die Verhandlungen, die sich nun zwischen der Generalkommission der Entente einerseits und dem Sektionschef Dr. Davy und der österr. Bundesregierung andererseits wegen der Fortsetzung der Landnahme entspannen, zeigten nur Unentschlossenheit, ja die Entente wollte weder mit eigenen Truppen, noch sonstwie helfen. Sie befahl sogar, den begonnenen Vormarsch einzustellen, da das Bundesheer die alte niederösterreichische, bezw. steirische Grenze nicht überschreiten dürfe. Damit war eigentlich die Tätigkeit der Exekutive lahmgelegt, zumal auch im steirischen Abschnitt die Gendarmerie bis hinter die ehemalige alte steirische Grenze zurückgenommen werden mußte. Diese Ereignisse waren der eigentliche Anlaß, daß sich der österr. Ministerrat noch am 30. August entschloß, zum Schutze gegen Bandeneinfälle auf altes Staatsgebiet den „Grenzschutz“ aufzubieten. Noch am 31. August nachmittags rollten die bereitgestellten Kräfte der Brigaden 1—4 an die Ostgrenze ab.

### 1. Im Grenzschutze.

Befehlsgemäß marschierte am 31. August 1921 um 22 Uhr der Rgts.-Stab (Obst. Medicus mit engerm Stab) und das kombinierte Alpenjägerbaon I/9, aus

\*) Die Freischärler trugen bürgerliche Kleidung, ein Abzeichen ihres wehrhaften Verbandes oder eine Kokarde; die Ausrüstung bestand in Rucksäcken, Schußwaffen verschiedener Art und Handgranaten.